

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1807?]

Der weiße Reiher, oder die Aigrette

[urn:nbn:de:bsz:31-263174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263174)

Merding's fort. Viele bleiben indeß, und begeben sich nur bey strenger Kälte an solche Gewässer, die nicht zufrieren.

Er bauet sein Nest auf hohen Bäumen aus Reifig und Schilf. Das Weibchen legt 3 bis 4 grünlich blaue Eyer und ernährt die Jungen mit kleinen Fischen, die es ihnen in dem Schlunde, der sich unter dem Kinn zu einem Sacke ausdehnt, zuträgt. Da auch die Alten meist von Fischen leben, so thun sie den Fischteichen großen Schaden, und die Jäger stellen ihnen deswegen nicht ohne Ursache nach. Bekanntlich sind die Reiher auch ein Gegenstand der Jagdlustbarkeit großer Herren, die dazu Falken abrichten lassen, welche die Reiher aus der Luft stoßen. Alt gefangene Reiher bleiben nicht lange leben. Sie sterben eher als daß sie die angebotne Nahrung zu sich nehmen. Junge kann man aufziehen, sie mit Hühnerdärmen füttern und so zahm machen, daß sie auf dem Hofe unter dem Federvieh herumlaufen. In diesem Zustande fressen sie gewöhnlich weder Fische noch Frösche, sondern Eingeweide vom Geflügel und Sperlinge, welche letztern sie sich selbst fangen.

Das Fleisch von jungen Reihern schmeckt gut, das von alten aber ist ungenießbar. Die Kopf- und Brustfedern werden von Federschmückern gebraucht.

Der weiße Reiher, oder die Nigrette.

(*Ardea garzetta.*)

Man muß diesen weißen Reiher nicht mit einem andern von gleicher Farbe, dem größern weißen Reiher, verwechseln. Der Leib der Nigrette hat ungefähr den Umfang eines Huhns und ist 1 Fuß lang. Der ganze Vogel wiegt etwa 1 Pfund. Sein Schnabel ist schwarz, der Raum zwischen demselben und den Augen kahl und grün. Das ganze Gefieder ist rein weiß; die Füße sind grünlich schwarz; die Klauen ganz schwarz. Am Rücken ist ein Büschel langer stiegender Federn befindlich, die über den Steiß herabhängen und denselben bedecken. Der Hinterkopf ist mit einem Federbusch geziert, wovon 2 Federn 5 Zoll lang und schmal sind, und hinten herabhängen. Der Vogel kann sie nach Belieben aus einander falten, oder zusammenlegen, daß sie nur Eine auszumachen scheinen. Sie haben einen sehr dünnen Schaft, aus welchem paarweise in kleinen Zwischenräumen sehr kleine und seidenartige Fäserchen herauskommen. Sie sind sehr beliebt und werden zum Putze der Damen gebraucht. Im Orient, wo man Turbane damit ziert, stehen sie in hohem Preise.

Die Nigrette hält sich an Teichen, Seen, am Ufer des Meeres und der Flüsse auf. Sie lebt von Fischen. Man trifft sie in Europa fast allenthalben. In Asien, in Afrika

und Amerika, sowohl auf dem festen Lande, als auf den Inseln findet sie sich ebenfalls.

Der Savacou.

(*Ardea Savacou.*)

Dieser Reiher ist ungefähr von der Größe des Vorigen. Er zeichnet sich durch den kurzen aber sehr dicken Schnabel und durch den dicken, langen, vom Nacken herabhängenden Federbusch aus. Der Schnabel ist schwärzlich; der Hals oben graubräunlich, unten bis nach der Brust herab aber weißlich. Der Federbusch ist schwarz. Der Rücken, so wie der größte Theil des Oberleibes überhaupt ist graubraun. Der Schwanz und Bauch sind weißlich; die Füße bräunlich.

Dieser Reiher lebt in den morastigen Gegenden von Amerika und nährt sich von Fischen und andern Wasserthieren.
